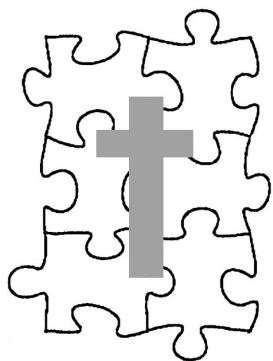


Ev. Kirchengemeinde Oeding - Stadtlohn - Vreden



ARCHE

G e m e i n d e b r i e f

Ausgabe 1/2026 für Februar - Mai 2026



Foto: Yvonne Mey

Inhalt:

Auf ein Wort	3
„Liebe Zukunft“	5
Theologisches Thema: Losung '26	6 ff.
Teamerfreizeit und Wiedersehen	12 ff.
Leckere Rezepte	15
Amtswechsel von Susanne Falcke	17
Kinderbibeltag 2025	19
KimiKi-Weihnachtsfeier	20
Krippenspiele 2025	21
Online Passionsandachten 2026	23
Konfis: Rückblick	24
Gottesdienste	26 ff.
Konfirmationen u. Jubelkonfirmationen	30
Ausblick: 70 Jahre Pauluskirche	31
Worldwide Candlelighting Day 2025	32
Weltgebetstag	33
Zur Mar Georgis Märtyrerkirche	35 ff.
Protokoll d. Gemeindevers. Nov. '25	38 ff.
Abschied Frau Annemarie Jagusch	41
Kindergärten	42 ff.
Neues von Koslowski	47
Ehrenamtsfest	48
Gruppen und Kreise	50
Kontakte und Beratung	51

Predigtstätten:

Oeding:

Johannes-Kirche, Krügerstraße 14

Stadtlohn:

Pauluskirche, Hagenstraße 15

Vreden:

Mar Georgis Märtyrer Kirche, Mauerstr. 14

Weseke:

Matthäus-Kirche, Neue Kirchstraße 5

Kindergärten:

Vreden:

Arche Noah, Wagnerstr. 7,
48691 Vreden, Tel. 02564-2639

Stadtlohn:

Die Kinderburg, An der Stuhlfabrik 2,
48703 Stadtlohn, Tel. 02563-98156

Impressum: ARCHE – Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Oeding-Stadtlohn-Vreden,
Krügerstr.14, 46354 Südlohn-Oeding.
Email: st-kg-oeding-stadtlohn-vreden@ekvw.de - Internet: www.oeding-stadtlohn-vreden.de
Herausgeber: Das Presbyterium

Redaktion (vrestabrief@web.de): Walter Schall (ViSdP), Pfr. Klaus Noack, Pfr. Uwe Weber,
Ursula Hops

Nächster Redaktionsschluss: 9. 5. 2026

Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen, Auflage: 3800 Stück.

Unaufgefordert zugesandte Meldungen, Berichte und Fotos unterliegen der Bearbeitung durch die Redaktion.

„Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.“ 5. Mose 26, 11 (Monatsspruch Feb.)

Liebe Leser/in der Arche,

kann man Freude anordnen? Ein wenig klingt er so, der Monatsspruch für Februar: „Nun freu dich doch gefälligst mal über das, was Gott dir geschenkt hat!“ Nein, ich glaube, Freude auf Befehl, das funktioniert nicht. Ich bin auch nicht „auf Knopfdruck fröhlich“, zum Beispiel auf einer Party. Da muss schon einiges zusammenkommen, damit ich in Stimmung komme: nette Leute, die Musik, das Essen... Vielleicht ist aus mir deswegen kein „Karnevalist“ geworden, weil ich nicht „auf Kommando“ ausgelassen feiern kann. Das ist natürlich ein Nachteil, wenn man in Stadtlohn wohnt (oder in Ottenstein, Wüllen, Köln, Düsseldorf, Mainz...).

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, dann ist ja gerade wieder die sogenannte „fünfte Jahreszeit“ in unserer Region ausge-

brochen. Feiern Sie ruhig kräftig mit und beweisen Sie, dass an dem Gerücht nichts dran ist, dass wir Evangelischen zum Lachen in den Keller gehen.

Aber wie ist nun die Aufforderung in unserem Monatsspruch zu verstehen? Ist das nun doch irgendwie „Freude auf Knopfdruck“? Ich glaube nicht. Die Worte stammen aus dem 5. Buch Mose und stehen dort im Zusammenhang eines Erntefestes. Bei der Darbringung der Erntegaben werden die Menschen daran erinnert, sich bewusst zu machen, wie gut es ihnen geht.

Nun ist bei uns das Erntedankfest schon ein paar Monate her, aber auch am Beginn eines neuen Jahres kann es guttun, sich bewusst zu machen, dass wir Beschenkte sind. Dabei finde ich es sehr schön, dass es der Monatsspruch völlig offenlässt, was „das Gute“ ist, das Gott mir und meiner Familie geschenkt hat. Darauf muss ich schon selber kommen. Aber eines ist sicher: Es ist bestimmt mehr als die Fülle materieller Güter.



Was „das Gute“ in unserem Leben ist, darüber lohnt es sich, mal länger nachzudenken und dann ... „Danke“ zu sagen.

Oder zu singen, z.B. die zweite Strophe des Liedes „Ein neuer Tag bricht an, mein Gott“ von Clemens Bittlinger (zu finden in: „freitöne Nr. 12):

*Ein neuer Tag ist ein Geschenk,
das woll'n wir gern entfalten
und nutzen diese gute Zeit,
sie ganz bewusst gestalten.
Oft leben wir so vor uns hin;
dass wir so reich Beschenkte sind,
das lass uns nicht vergessen.*

Ihr Pastor Uwe Weber





Foto: Hilbricht

Gott spricht:
Siehe, ich
mache alles
neu!

Offenbarung 21,5

ANDERS GESAGT: ZUKUNFT

Liebe Zukunft, von der ich nicht weiß, wie du aussiehst. Es gibt Zeiten, da kann ich kaum an dich glauben. Manchmal erscheint es mir unwahrscheinlich, dass es dich gibt. Erst recht nicht für eine Ewigkeit.

Ich weiß nicht, ob du in das schauen kannst, was wir Gegenwart nennen. Sollte es so sein, dann weißt du, dass die in der letzten Zeit eher entmutigend war. Ja, vielleicht hast du sogar Angst um dich selber bekommen.

Ich jedenfalls gebe zu, dass ich zuweilen verzagt bin. Ich weiß nicht, ob ich in dich, liebe Zukunft, Vertrauen setzen kann. Dabei kannst du ja gar nichts dafür.

Manchmal kann Vertrauen wohl nur ein „Trotzdem“ sein. Beharrlich mogelt es sich in mein Verzagen. Und fängt einfach an, mit einem be-

hutsamen „Ja“ zur Gegenwart. Da, wo sie nah ist und klein und so schön.

Dann höre ich plötzlich das Lied, das eine Nachbarin im Treppenhaus summt. Und sehe im Fensterrahmen den Streifen aus Azur, der zwischen Wolken über den Häusern schwebt. Jetzt ist heute und ich bin hier. Ein neuer Tag ist da und nun beginnt ein neues Jahr.

Ich nehme mir vor, dem „Trotzdem“ einen Raum zu geben in meinen Gedanken. Als ob es ein Brachland sei, aus dem etwas werden könnte, wenn ich beginne, es zu pflegen.

Denn es könnte ja sein, liebe Zukunft, dass du Vertrauen in mich setzt. Und ich dazu beitragen kann, dass es dich gibt.

GOTT SPRICHT: „Siehe, ich mache alles neu!“

- Wie lebt es sich mit dem Bewusstsein der Veränderlichkeit aller Dinge?

Liebe Leserin, lieber Leser,

GOTT SPRICHT: „Siehe, ich mache alles neu!“

Manche und Mancher liest die Losung und denkt vielleicht: „Oh je, auch das noch!“

Das Neu-Werden aller Dinge macht Manchem Angst.

„Angst vor Wohlstandsverlust“: soziale Abstiegsangst ist in unserer Gesellschaft inzwischen weit verbreitet, gar nicht mal unter den Ärmsten der Armen, die so wenig haben, dass sie schon wissen, dass sie den laufenden Monat nicht über die Runden kommen werden.

Angst ist eine eigene Realität. Sie ist wirklich, weil sie überaus wirksam ist. Manchmal wirksamer, als wenn das Befürchtete bereits eingetreten, real geworden wäre. Denn mit dem Eintritt der befürchteten Situation beginnt die Trauerarbeit, das Handeln, der Umgang mit der neuen Lage. Und dass dann daraus ein Weg in die Zukunft wird, dass neues, verändertes Leben sich entwickelt, das ist dann nicht mehr Drohung, sondern kann

verheißungsvoll: hoffnungsstiftend und Mut machend sein.

(Manchmal tritt das Befürchtete auch nicht ein!).

„Sicher“ sind in unserer Welt nur zwei Dinge: die Steuer und der Tod.



GOTT SPRICHT: „Siehe, ich mache alles neu!“

Wer sich wohl fühlt in seinem Leben und in seiner Situation, der empfindet Veränderung als bedrohlich.

Wem es schlecht geht, der sehnt sich danach.

Dass auch Leiden in dieser Welt begrenzt ist, steht auf mancher Traueranzeige auch als Trost.

Nicht dass die Angehörigen nicht traurig wären um den Tod eines geliebten Menschen, aber einer langen, schier „endlosen“ Quälerei

des „nicht-sterben-Könnens“ hilflos zuzuschauen, während ein Mensch „nicht mehr der ist und auch nicht mehr der wird, der er war“, ist belastend. Und dann wird manchmal auch der Tod als „Erlösung“ (vom Leiden) bezeichnet.

(Vorsicht ist geboten: Diese Deutung, dieses Empfinden steht wohl den Angehörigen zu, aber nicht Außenstehenden, es den Angehörigen als Trost aufzudrängen!)

Klar aber ist: Leben ist Veränderung. „Beständig ist nur der Wandel!“

„Es bleibt alles anders“ (Herbert Grönemeyer).



Und diese Lebensveränderung hat eben zwei Seiten, von der aus wir sie betrachten und bewerten:

Als Befürchtung oder als Hoffnungsperspektive.

GOTT SPRICHT: „Siehe, ich mache alles neu!“

Liebe Leserin, lieber Leser,

es lohnt sich, genau hinzuschauen.

Und auch einmal die Bibel aufzuschlagen und die Jahreslosung dort nachzulesen.

Im „Original“ wenigstens der deutschsprachigen Übersetzung. Und mit dem Zusammenhang der Verse „darum herum“.

Und dann die „Adaption“ durch die Losungsredaktion davon zu unterscheiden.

„Und der auf dem Thron saß, sprach: »Siehe, ich mache alles neu!« (Offb. 21, 5a)“

Wir stellen bei diesem Vergleich fest:

In der Bibel handelt es sich bei der Veränderung um ein einmaliges Ereignis!

„Terminiert“ in Offb. 21, 1: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen ...“

(„Johannes“, biblischer Autor bzw. „Protokollant“ seiner Offenbarung, schildert in der Sprache der Propheten ein bevorstehendes Ereignis. Um die Gewissheit des Eintretens, dass es kommt, wie es kommen musste, zu betonen, steht hier



das Perfekt als Zeitform; das Kommende wird als Geschehenes wie durch einen Augenzeugen (nicht einen Visionär) formuliert.

Als erste „Adressaten“ werden meist unter Christenverfolgung Leidende im Römischen Reich gegen Ende des 1. Jh. unserer Zeitrechnung angenommen; das ist nicht sicher. Aber in diesem Fall wäre klar, dass angesichts der Machtverhältnisse zwischen Verfolgten und Verfolgern nur Gott die Situation ändern kann. Und die historische Erfahrung war, dass Christenverfolgungen kamen und gingen ... und auch wiederkamen und gingen. So ist es bis heute, weltweit, nicht nur im Römischen Reich.)

Dieses einmalige Veränderungserignis hat einen „bleibenden Zustand“ zur Folge: „... und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.“

Das Neugewordene ist anders; es ist aber verlässlich und auf Dauer gestellt.

Es ist auch nicht in aller Allgemeinheit von „GOTT“ als Herbeiführendem/Verursacher des Neuen die Rede, obwohl natürlich „Gott“ gemeint ist. Es ist, genauer gesagt, Gott Jesus (vgl. Offb. 22, 13 .16).

Jesus – genauer gesagt: Der als (Opfer-)Lamm Gekreuzigte und Gestorbene sitzt auf dem Thron als sprachlichem Ausdruck der Umkehrung der Verhältnisse: Der Gekreuzigte ist der Auferstandene, und der Auferstandene und in den Himmel Aufgenommene kommt wieder zur Erde, verbindet sich („Heiratsmotiv“!) mit den Seinen und lässt die, die die Seinen bedrohen und bedrücken, in der neuen Welt außen vor (Vgl. Offb. 19,7; 21, 2b-3; 22, 15.)

Da ist eine konkrete historische / theologische Geschichte ausgesagt und ausgedrückt, die das Neugeschaffene von der alten Schöpfung deutlich unterscheidet!

Die alte Schöpfung (siehe die erste Schöpfungsgeschichte 1. Mose 1, 1-2, 4a) hat ihre Tag- und Nachtseiten; Hell und Dunkel. Gut und Böse, Leben und Tod (vgl. 1. Mose 3, 19), ist bipolar und ambivalent. Obwohl die alte Schöpfung „sehr gut“ war, gab es in ihr das Gebot des Guten und das Verbot des Bösen; gab es Gebotsübertretung („Sündenfall“) und Konsequenzen daraus, die von Gott zwar abgemildert (vgl. 1. Mose 3, 7) wurden, aber theologisch die Endlichkeit aller geschaffenen Dinge und Wesen begründen (vgl. 1. Mose 8, 22; vgl. 1. Kor 15, 21).

Leben und Glauben in der Welt, in der wir aktuell leben (= „Alte Schöpfung“) ist auch im Vertrauenspsalm 23 ein Weg mit einem finsternen Tal, das einen Ausgang bekommt, der in einer Lebensunterstützung Gottes im Angesicht der Lebensbedrohung und der Lebensfeindlichkeit/ Feinde des Lebens zu sehen und zu gehen ist (vgl. Psalm 23, 4f).

Das Leben, das wir führen, ist auf manchen Wegstrecken eine Wüstenwanderung wie die nach dem Exodus aus Ägypten bis an die Schwelle des Einzugs ins gelobte Land, das die Flüchtlings- bzw. Auswanderergeneration nicht betreten konnte.

Die „alte“ (derzeitige, aktuelle) Schöpfung wird in 1. Mose 3 in ihren besten Bereichen als „Garten Eden“ beschrieben, in dem mehr als genug zum Leben und Genießen wächst und man den lieben Gott beim Spaziergehen in der Abendkühle, also: zeitweise und in den besten Zeiten(!) treffen kann.

Die neue Schöpfung Offb. 21 ist grundlegend anders; sie ist kein Zurück in goldene Zeiten, sondern nimmt die eingetretene Veränderung in der Kultur- und Entwicklungsgeschichte auf: Die Neue Schöpfung ist kein Garten mehr,

sondern eine Stadt (mit Oasen und Quellen in sich), die die Wüste und die Lebensfeindlichkeit und Lebensfeinde außen vor lässt – bei allerdings geöffneten Toren (vgl. Offb. 21, 25) und der Möglichkeit der Heilung der Völker von den Wunden der Vergangenheit (vgl. Offb. 22, 2); es gibt in ihr weder Tag noch Nacht, weder Licht noch Schatten, sondern alles ist hell und gut. In dieser neuen Welt Gottes gibt es keine Veränderung mehr, keine Abschiede, aber auch keine neuen Entwicklungen – keine Geschichte??? mehr.

(Unveränderlichkeit: keine Geschichte, kein Geschehen, kein Leben? Also: ewiger Tod, nach unseren Maßstäben? Ewige Wiederkehr des immer Gleichen? Bestenfalls also ewige Langeweile, weil keine Abwechslung? Oder doch etwas anderes, nicht philosophisch gedacht, sondern biblisch erinnert: ZusammenLEBEN von Gott und Menschen; also doch Leben; so wie ausdrücklich Hesekiel 11, 19f Gott den Menschen einen neuen Geist gibt, in dem sie seinen Geboten gemäß in Liebe und Frieden zusammenleben. In gelebter Nächstenliebe. Endlich. Langweilig? So langweilig wie eine Party mit Freunden (vgl. das Himmelsreich-Gleichnis Jesu mit einer Hochzeit Mt. 22, 1ff). Wir Menschen wissen, wie man spielt, um zu siegen; aber wie spielt man Frieden? Viel-



leicht ist das nicht langweilig, sondern spannend, und wir haben bisher zu wenig darüber nachgedacht.)

Es ist alles hell, auch ohne eine gesonderte Lichtquelle (vgl. Offb. 21, 23); auch keinen Tempel, keine Kirche mehr (vgl. Offb. 21, 22).

Innerhalb der neu geschaffenen Lebensgemeinschaft der Oasenstadt („neues Jerusalem“) wird gelebt und erlebbar, was Matthäus 27, 51ff als Durch- und Vorschau im Kreuzestod Jesu sich wandelt und ereignet: Hier fällt die Grenze zwischen Allerheiligstem und Profanem; hier begegnen sich Gott und Mensch in derselben Welt. Der Tod wird zum Leben verwandelt.

GOTT SPRICHT: „Siehe, ich mache alles neu!“

Von der biblischen Verheißung zur – lebensbegleitenden, ein Jahr alltäglichen – Losung:

Wir leben nicht in einer apokalyptischen Situation. Wir leben und sterben in einem Leben, das im Leben und Sterben von Gott begleitet ist und begleitet wird.

Unser Leben verändert sich, und „Stillstand wär' der Tod“ (schon wieder Grönmeyer). So war es, so ist es, so bleibt es.

Die Veränderlichkeit des Lebens

fordert uns heraus. Sie macht uns Sorge, sie macht uns Hoffnung. Sie leitet uns an, unsere Gegenwart als Ausgangspunkt eines Weges nach vorn zu sehen und entsprechend zu handeln, in Anerkennung unserer Grenzen und in Hoffnung auf Gott.

Dies mit konkretem Inhalt zu füllen, Tag für Tag, ist als Denkanstoß der Sinn des Bibelwortes als Jahreslosung.

Der biblische Zusammenhang, wenn er mitgedacht wird, öffnet uns den Horizont, nicht alles von uns selbst zu erwarten (Überforderungsprophylaxe), auch wenn wir mit der Veränderlichkeit der Dinge und den Lebensveränderungen aktiv und vielleicht auch reflektierend und dialogisch umgehen.

GOTT SPRICHT: „Siehe, ich mache alles neu!“

Was heißt das, wenn wir die Prozesshaftigkeit des Verkaufsgeschehens der Matthäus-Kirche Weseke miterleben?

Was heißt das, wenn wir die anschließende Prozesshaftigkeit der Weiterentwicklung in Vreden miterleben und mitgestalten, in und mit der Mar Georgis Märtyrerkirche?



Was heißt das, wenn wir die „eigenen“ Standorte in Stadtlohn und Oeding „zukunftssicher“ aufstellen sollen und wir dabei bemerken, dass schon die „10-Jahres-Perspektive“ über unseren Horizont hinausreicht?

Wenn wir haushaltstechnisch nur – veränderliche – Prognosen bis 2029 haben?

Was heißt das für unseren Kooperationsraum „BOR I“ mit Gronau und Ahaus und unserer Gemeinde? Wenn wir gemeinsam an verschiedenen Orten Gemeinde leben wollen in gerechter Verteilung von Ressourcen, auch sich verändern den Personalressourcen?

Was heißt das, wenn uns ein Kind geboren wird; wenn wir uns mit einem Menschen zusammentun und heiraten; wenn wir vom Arzt eine Lebensmöglichkeiten beschränkende, aber Zeit einräumen-

de Diagnose bestellt bekommen? Oder wenn Angehörigen und Freunden dies geschieht?

Was heißt das im Zusammenleben mit Flüchtlingen; Christen, Muslimen, Andersgläubigen; Atheisten?

Was heißt das in einem Berufsleben, in dem man als KFZ-Mechaniker gestartet ist und es den Beruf so wie damals heute nicht mehr gibt? Wenn heute Mechatroniker neu ausgebildet werden? Kunststoffschlosser?

Wie verändert KI unsere Gesellschaft und unsere alltägliche Lebenswirklichkeit?

Wie teile ich mir meine 24 Stunden am Tag und meine 365 Tage im Jahr ein?

GOTT SPRICHT: „Siehe, ich mache alles neu!“

Gott begleite Sie auf Ihrem Weg in diesem Jahr!

Klaus Noack, Pfr



Teamerfreizeit in Hörstel

Am letzten Wochenende im September fand im Landrat-Belli-Haus in Hörstel die diesjährige Teamerfreizeit statt. In Kooperation mit der Gronauer Gemeinde verbrachten 25 motivierte junge Menschen drei Tage zusammen, um einander kennenzulernen, Brücken zwischen den Gemeinden zu bauen und die eigenen Fähigkeiten im Hinblick auf gute Konfirmandenarbeit zu verbessern.

Am Freitag standen neben dem Kennenlernen ganz grundsätzliche Fragen im Fokus: Welche Erwartungen habe ich an das Programm? Was bedeutet Ehrenamt für mich? Was macht einen guten bzw. einen schlechten Teamer aus? Schon hier wurde uns als Leitungsteam klar, dass wir es mit einer richtig coolen, motivierten Gruppe zu tun haben, die schnell zusammenwachsen wird.

Nach dem Frühstück am Samstag haben wir uns ausführlich mit dem Thema Gruppenpädagogik beschäftigt. Jan, Chantal und Max nahmen dafür in einem Experiment jeweils überzeichnete Führungsrollen ein, um der Gruppe unterschiedliche Formen von Gruppenleitung zu zeigen. Im Anschluss wurden auch Rollen innerhalb eines Teams herausgearbeitet und präsentiert.

Am Nachmittag stand Spielpädagogik auf dem Plan: In Zweier-



teams wurden verschiedene Spiele, Aktionen und Methoden vorbereitet, angeleitet und durchgeführt, um Inspiration für die eigene Arbeit zu bekommen und gleichzeitig die eigenen Leitungskompetenzen

zu verbessern. Abgeschlossen wurde die Einheit mit dem bekannten NASA-Großgruppenspiel.

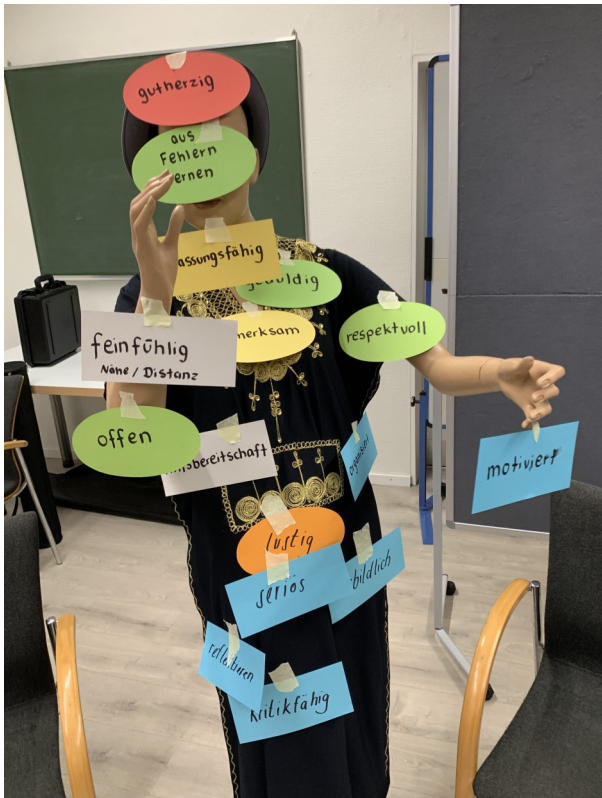
Abends wurde auf Wunsch einiger Teamer traditionell der bewegende Kurzfilm „Butterfly Circus“ gezeigt, bevor Sarah und Chantal für alle einen Quizabend im Stil von „Schlag den Raab“ moderierten. Wir gratulieren „Team Trinity“ mit Jan, Danil und Max!

Nachdem am Sonntag alle Räume geputzt und alle Koffer verladen waren, blieb noch Zeit für einen

Ausblick der gemeinsamen Arbeit: Zeitnah sollen Interessierte sowohl die Möglichkeit einer JuLeiCa-Schulung als auch einer Basisschulung zur Prävention sexualisierter Gewalt bekommen. Außerdem soll es ein Wiedersehenstreffen in Gronau geben (*siehe dazu nächste Seite; d. Red.*). Es ist deutlich geworden, dass Kooperation auf der Ebene der Jugendarbeit sehr gut gelingen kann und ausgebaut werden sollte – als Vorbild für andere Bereiche.

Wir danken dem Leitungsteam aus Jan, Chantal und Max sowie allen Teilnehmenden für dieses wunderschöne Wochenende und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft. Ein Dank geht auch an die Diakone Jennifer und Lukas Klee, die die Freizeit als Gronauer Vertreter begleiteten. Ganz besonders danken wir Beate, die uns täglich großartig bekocht hat, dabei auf jede Unverträglichkeit oder Vorliebe geachtet hat und noch dazu die Rezepte (s. S. 15) mit uns geteilt hat.

Max Krax



Wiedersehen nach der Teamerfreizeit

Am 07. Dezember trafen sich (fast) alle Teilnehmenden der Teamerfreizeit auf Einladung der Gronauer Gemeinde im Walter-Thiemann-Haus, um die gemeinsame Zeit Revue passieren zu lassen, miteinander ins Gespräch zu kommen und einen Blick in die Zukunft zu wagen: Die drei Organisatoren der diesjährigen Freizeit kündigten an, den Staffelstab an die nächste Generation weitergeben zu wollen und stellten die Aufgaben und Herausforderungen der Planung einer solchen Freizeit vor.

Zur Freude aller Beteiligten erklärte sich noch am Abend eine kleine

Gruppe aus jungen Erwachsenen beider Gemeinden bereit, die Planung für 2026 in die Hand zu nehmen. Chantal, Jan und Max werden die Gruppe dabei an die Hand nehmen und ihre Erfahrungen bzgl. der Suche nach einer passenden Unterkunft oder der Beantragung von Fördermitteln weitergeben.

Nach dem Abendessen und einem Besuch der Gronauer Stadtkirche wurden einige Einladungen zu Veranstaltungen der beiden Gemeinden ausgesprochen, bevor sich die OSV-Gruppe wieder in Richtung Süden verabschiedete.

Wir freuen uns darauf, was die Zukunft im bringt.

Max Krax



Hier nun Beates Rezepte, mit denen die Teamer in Hörstel verwöhnt wurden.

Vegetarische Frikadellen

(etwa 8 Stück)

Vorbereitung: 10 Minuten

Zubereitung: 10 Minuten

1 größere Zwiebel (kleingewürfelt)

250 ml Milch

250 kernige Haferflocken

2 Eier

140 Gramm geriebener Emmentaler
Käse

2 1/2 Teelöffel Curry

1 1/2 Teelöffel Salz

Pfeffer

Alles gut miteinander vermischen
(wenn du etwas Zeit hast, dann lass
die Mischung im Kühlschrank et-
was ziehen)

Anschließend die geformten Frika-
dellen in einer Pfanne mit Öl von
beiden Seiten gut anbraten.

Die Frikadellen schmecken warm
am besten, weil dann der Käse ge-
schmolzen ist. Kalt wirken sie et-
was trocken.

Kürbissuppe mit Kokosmilch

(für 4 Personen)

Vorbereitung: 10 Minuten

Zubereitung: 30 Minuten

700 Gramm Hokkaido-Kürbis

1 größere Kartoffel

400 ml Kokosmilch

1 Teelöffel Currypulver

Salz, Pfeffer

500 ml Gemüsebrühe

Kürbis, entkernt und in Stücken
sowie gestückelte Kartoffel mit
den anderen Zutaten in einem Topf
aufkochen und zugedeckt für etwa
20 Minuten köcheln lassen.

Anschließend mit einem Pürierstab
pürieren.

Je nach Geschmack kannst du et-
was Orangensaft (150 ml), einen
Spritzer Zitronensaft oder andere
Gewürze dazugeben

Wohlfühlbad

Erlebnisbad

Gesundheitsbad

Entspannungsbad

Fitnessbad

Ihr Traumbad...

...das Sie mit allen Sinnen genießen können – **365 Tage im Jahr.**

Wir realisieren von A–Z komplett, Sie gönnen sich ein neues Lebensgefühl.

RESSMANN

Borkener Straße 13
46325 Borken-Burlo
Tel. 028 62-91 01-0
www.badundheizung.de/ressmann
ressmann@badundheizung.de



bad & heizung®
GARANTIERTE LEBENSQUALITÄT

Bäder für alle Sinne





SoftWorX

EDV-Service

EDV- und IT-Dienstleistungen
für Privat- und Firmenkunden.

Andreas Breuckmann

48691 Vreden
Mauerstraße 14

info@softworx.info
www.softworx.info

Fon: 0 25 64 - 34 03 62
Mobil: 01 71 - 6 91 84 67
Fax: 0 25 64 - 34 03 63

**Computer
Netzwerke
Notdienst**

Wechsel vom Superintendentinnenamt ins Amt der Theologischen Vizepräsidentin

Seit 4 Jahren war und ist (bis Frühjahr dieses Jahres) Frau Pfr.in Susanne Falcke eine gute Superintendentin unseres Kirchenkreises: Im Gespräch zugewandt hört sie heraus, was ihre GesprächspartnerInnen bewegt und kann dieses sowie ihre Antwort im Blick auf Möglichkeiten und Grenzen gut formulieren, so dass wir es im Dialog gut nachvollziehen, annehmen und zur Tat schreiten konnten.

Wir haben dies in der Zusammenarbeit mit ihr insbesondere in den Verkaufsprozessen unserer Kirchen in Weseke und Vreden erlebt; in der Kommunikation unserer Finanz- und Personálnöte und der strategischen Entwicklung der Kooperationsräume im Kirchenkreis, um, statt in Vereinzelung in und an den Grenzen hängen zu bleiben, im Verbund mit anderen Akteuren gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln und schon jetzt in diese sich entwickelnde Zukunft zu starten.

Herausheben möchte ich ihre herzliche Art in der schweren Zeit nach dem Schlaganfall von Uwe Weber und der Überforderung mit dem Schuldienst bei mir in und mit dieser Situation.

In all den Gesprächen und Prozessen war und ist Susanne Falcke von ansteckendem Gottvertrauen durchdrungen.



Wie und was sie ist; was sie kann und auch bereit ist zu leisten in und für die sich dynamisch entwickelnden Strukturen der Leitung kirchlichen Lebens - mit all den Menschen, die mit in dieser Situation unserer Kirche stecken: das ist auch unserer Landessynode bewusst gewesen, als diese im Herbst 2025 eine

Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger für unseren Theologischen Vizepräsidenten, Ulf Schlüter, suchte – und hat Susanne Falcke mit absoluter Mehrheit gewählt.

Das Amt der/des Theologischen Vizepräsidenten/-in ist das zweithöchste unserer Landeskirche nach dem Präsesamt, und Susanne Falcke hat uns, damit wir eine unge-

fähre Ahnung bekommen, es mit einem „Innenminister“ verglichen, wobei die Leitungsstruktur der EKvW in Bielefeld mit Präsesamt und Vize-Präsidenten/innen sich derzeit auch im Wandel und auf der Suche und mit Bedacht gewagten Entwicklung neuer, anzupassender Strukturen befindet und insofern auch ein Abenteuer eigener Art ist.

Wir sind mit Susanne Falcke zuversichtlich, dass sie ihre Gaben im zweithöchsten Amt unserer Landeskirche, im Abenteuer unseres kirchlichen Lebens in der Gegenwart, gut einsetzen kann, und wir wollen mit ihr um Gottes Segen zum Gelingen dieses wichtigen Dienstes beten.

Unsere Kreissynode hat die Wahlentscheidung unserer Landessynode mit Beifall für die Gewählte aufgenommen und den Nominierungsausschuss unserer Kreissynode mit der KandidatInnensuche für das Amt der/des Superintendentin/-en des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken beauftragt.

Voraussichtlich wird unsere Sommersynode, spätestens aber die Herbstsynode 2026 die Wahl vornehmen können.

Klaus Noack



Foto: Hilbricht

Monatsspruch FEBRUAR 2026

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über **alles Gute**, das der **Herr**, dein Gott, **dir** und **deiner Familie** gegeben hat.

DEUTERONOMIUM 26,11

„Mach doch mal Licht!“

*Ökumenischer Kinderbibeltag am
22.11.2025 in
Stadtlohn*

Auch im vergangenen Herbst fand in Stadtlohn wieder ein ökumenischer Kinderbibeltag statt, bei dem sich diesmal alles um das Thema „Licht“ drehte. Vielleicht war das auch dem Datum geschuldet, denn der Kinderbibeltag lag terminlich am Ende des dunklen Novembers und kurz vor dem Beginn der Adventszeit. Etwas über 40 Kinder hatten sich angemeldet und waren einen ganzen Samstag lang mit Feuereifer dabei, Leuchttürme, Moosweihnachtsbäume, Kerzen, beleuchtete Flaschen und Gläser und noch vieles mehr



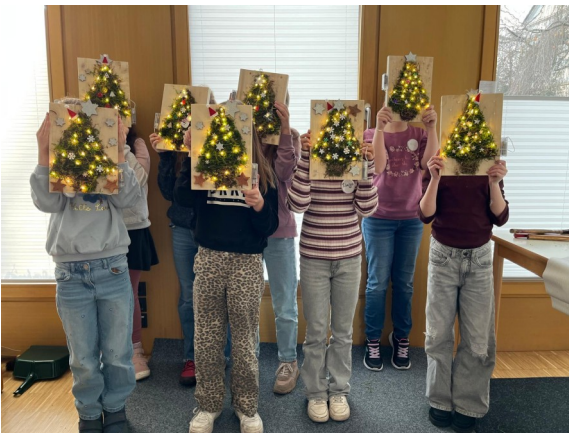
zu gestalten. Die Kinder der 3. und 4. Grundschulklassen lernten daneben auch biblische Lichtgeschichten kennen und präsentierten ihre Kunstwerke in einem Abschlussgottesdienst in der Pauluskirche ihren Eltern.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Zu Mittag gab es Riesentöpfe voller Spaghetti und für Zwischendurch jede Menge Obst.



Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die zu einem gelungenen Tag beigetragen haben. Wir freuen uns schon auf den nächsten Kinderbibeltag!

Uwe Weber



KimiKi-Weihnachtsfeier

„Seht, die gute Zeit ist nah!“

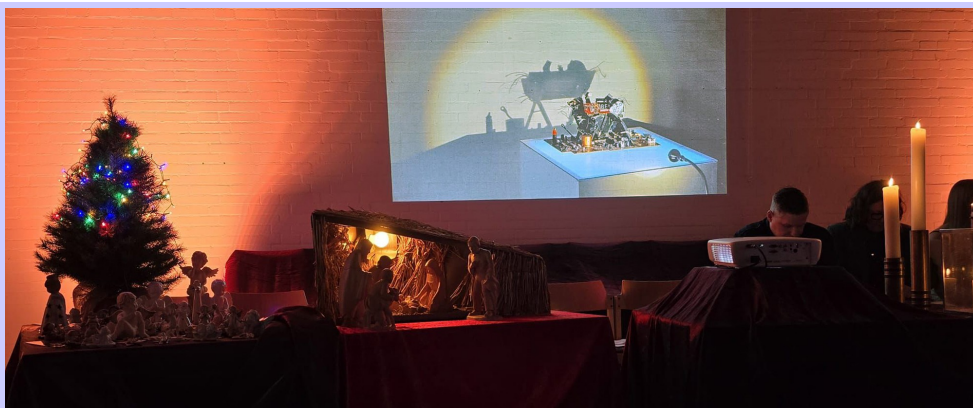
Unter diesem Motto stand der Gottesdienst mit der Weihnachtsfeier der KimiKi (Kirche mit Kindern) am 7. Dezember 2025 in der Pauluskirche in Stadtlohn.

Angelehnt an die Prophezeiung in Jesaja 65, 25 („Löwe und Lamm weiden zusammen.“) unterhielten sich Löwe und Schaf angeregt darüber, wie es ist, wenn Tiere, die einander sonst auffressen, auf einmal friedlich beieinander wohnen. Da staunt das Schaf, wenn der Löwe plötzlich zum Vegetarier wird. Am Ende gab's für alle Kinder ein „Löwen-Zauber-Handtuch“ zum Mitnehmen.

Auch 2026 gibt's übrigens wieder jeden Monat eine „Kirche mit Kindern“.

Uwe Weber





Fotos: S. Scholz

... in Vreden



... und in Stadtlohn



Fotos: W. Schall



Abendbrot macht Wangen rot!

Ja schon, aber wenn man einfach nicht dazu kommt?

Einem Mann aus Bethlehem ist es in unserm Krippenspiel in Stadtlohn so ergangen.

Seine Frau (im „Engel-Foto“ auf S. 21 ganz rechts) hatte noch schnell etwas für besagte Abendmahlzeit eingekauft, wurde aber dann durch allerlei interessante Beobachtungen aufgehalten: erst suchte ein junges Paar von Auswärts eine Bleibe für die Nacht und klopfte an manche Tür. Nachdem sie von einer weich gewordenen Wirtin zu einem Stall gelotst worden waren, erschien ein schmutziger, aber beruflich ehrgeiziger Hirte mitsamt Schafen in der Innenstadt, gefolgt von zwei gewitzten Heiligen Königinnen, die interessanterweise das junge Paar mitsamt dem inzwischen geborenen kleinen Jungen suchten. Und sie nach einmal falsch Abbiegen dank Google Maps auch fanden.

Der Überraschungen nicht genug: helles Licht und sanfte Musik be-

gleiteten den Auftritt lieblicher, aber entschlossener Engel, die eine Einladung ausschlugen, um ihre wichtige Botschaft („Kommt von ganz oben!“) an den richtigen Mann zu bringen; zur Überraschung aller Beteiligten war das der Hirte.

Es war kaum zu glauben, was in dieser Nacht passierte, deshalb rief die Frau ihren Mann zuhause an und vom noch leeren Abendbrotstisch weg, (er war nicht begeistert!) damit er auch sehen sollte, was geschah. „Grundgütiger! Das ist der aufregendste Abend, seitdem bei unseren Nachbarn der Blitz eingeschlagen hat“, meinte sie. Zum Schluss trafen sich alle Beteiligten am Stall, und es gab ein Happy End.

Allein der Mann aus Bethlehem war unzufrieden, weil hungrig, und ging als Erster nach Hause.

Vielen Dank allen Beteiligten; es war eine große Freude!

Christina Sambale-Weber

„OPA...was ist mit Opa?“

Nein, es ist nicht der Großvater gemeint! Mit den „OPA“ (Großbuchstaben!) sind die **Online-Passions-Andachten** unserer Gemeinde gemeint.

Wie in den vergangenen Jahren finden Sie diese Passionsandachten (bei denen es diesmal um das Beten geht) in den nächsten Wochen auf der Homepage unserer Kirchengemeinde: www.oeding-stadtlohn-vreden.de. Einfach auf das entsprechende Symbol klicken, und schon startet ein kurzer Film mit einer wöchentlich wechselnden Passionsandacht.

Los geht es am Aschermittwoch (18.2.), und jeden Mittwoch (bis zu der Woche vor Palmsonntag) gibt es eine neue Andacht, die von

Menschen aus unserer Gemeinde gestaltet werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass wir mit diesem Format mehr Menschen erreichen als mit den Andachten in unseren Kirchen, zu denen zuletzt immer weniger Besucher*innen kamen.

Übrigens gibt es in Stadtlohn mit den ökumenischen „Atempausen“ seit Jahren ein zusätzliches „Live-Angebot“, das in dieser Passionszeit wieder in der Pauluskirche stattfindet, und zwar jeden Donnerstag um 17:00 Uhr. Der Zeitraum ist der gleiche wie bei den „OPA“, also zwischen Aschermittwoch und Palmsonntag. Lassen Sie sich für etwa 20 Minuten in die Pauluskirche einladen.

Uwe Weber

Eine jeweils neue **OPA** startet am:

- 18.2., gestaltet vom Kirchenchor,
- 25.2., gestaltet von Chr. Sambale-Weber u. U. Weber
- 4.3., gestaltet vom Posaunenchor
- 11.3., gestaltet vom Gitarrenchor
- 18.3., gestaltet von den Teamern
- 25.3., gestaltet vom Gesprächskreis

Rückblick auf die Konfi-Zeit

Nur noch wenige Wochen bis zur Konfirmation im April! Zeit für einen Rückblick. Seit August treffen sich die Konfis unserer Gemeinde monatlich im Stadtlohn Gemeindehaus, um sich in der Projektphase unter Leitung der Teamer mit verschiedenen Glaubens Themen auseinanderzusetzen. Insgesamt 18 Konfis aus dem gesamten Gemeindegebiet kommen dabei in diesem Jahrgang an den Samstagvormittagen zusammen. Unser Programm in 2025 kurz gefasst:



Nach dem Ende der Sommerferien trafen wir uns zum ersten Projekttag, lernten uns gegenseitig kennen und stellten Regeln für das gemeinsame Miteinander auf. Im zweiten Teil ging es um das Thema Freundschaft, dem sich die Konfis mit einem Ausschnitt aus der Serie „The Chosen“ näherten, der die Begegnung Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen zeigt.

Über die Schöpfung kamen wir im September ins Gespräch: Die Konfis begaben sich bei einem Spaziergang durch Stadtlohn auf die Suche nach Gottes Schöpfung, kamen mit Fotos

und Videos von Pflanzen und Tieren (versteinert oder bellend) zurück und gestalteten Szenen der Schöpfungsgeschichte aus Lego, auf Papier und mit Straßenkreide.

Das Abendmahl war Thema im Oktober: Aus Modelliermasse wurden Patenen („Hostienteller“) geformt und gestaltet, die wir im Konfirmationsgottesdienst nutzen werden. Auch Gläser wurden kunstvoll gestaltet. Außerdem stellten die Konfis selbst Traubensaft und Matzen her, mit denen später im Gottesdienst das Abendmahl gefeiert wurde.

Im November besuchten wir zum Thema Tod und Trauer den Bestatter Bösker in Vreden: Durch eine Mitarbeiterin erhielten wir Einblicke in den Alltag des Bestatters, sahen verschiedene Särge und Urnen, erfuhren von alternativen Bestattungsformen



und konnten einen Abschiedsraum besichtigen. Abschließend stellte Pfarrer Noack die Vredener Friedhofskapelle vor.



Als Dezemberprojekt stand traditionell das Weihnachtsfest im Fokus: Die Konfis haben Weckmänner gebacken, die Weihnachtsgeschichte in

WhatsApp-Chats übertragen oder einen Weihnachtsbrief an sich selbst geschrieben, den wir ihnen im nächsten Jahr zuschicken werden.

... und zwischendurch:

Am 25. Oktober fand in der Pauluskirche der Gottesdienst zur Vorstellung statt. Die Liturgie übernahm Jan Tomischat und für die musikalische Gestaltung danken wir dem Gitarrenchor und den Paulus-Players unter der Leitung von A. Rölver.

Die Planung des Gottesdienstes erfolgte im Rahmen des Konfi-Projekttags am Vormittag: In verschiedenen Gruppen planten die Konfirmand:innen die einzelnen Elemente von der Schriftlesung über die Für-

bitten bis zur Gestaltung der Kirche und des Altarraumes. Die Kirchraumgruppe entschied sich dafür, die Bänke in der Pauluskirche vis-a-vis auszurichten, sodass sich die Gemeinde während des Gottesdienstes gegenüber saß. Die Predigt-Gruppe bereitete zum Leitthema „Zusammen“ ein interaktives Spiel vor, bei dem die Bankreihen in kleinen Challenges als Team zusammenarbeiten mussten: Mal sollten Gemeinsamkeiten gefunden werden, mal musste durch Hula-Hoop-Reifen gestiegen werden. Die Musik-Gruppe wählte für den Gottesdienst u.a. „Count on me“ von Bruno Mars aus und der Gitarrenchor sang u.a. „One Call away“ von Charlie Puth.

In der mit 76 Personen wunderbar gut gefüllten Pauluskirche bekamen die beteiligten Konfirmand:innen nach dem Gottesdienst viel Lob und Zuspruch von der Gemeinde, dem wir Teamer:innen uns gerne anschließen.

Wir freuen uns auf die verbleibenden Samstage mit den Konfis und natürlich auf die gemeinsame Konfirmation, über die wir in der nächsten Ausgabe der Arche berichten werden.

Max Krax

Gottesdienste

01.02.	So	10:30 Oeding, m. Abendmahl
07.02.	Sa	18:00 Weseke
08.02.	So	10:30 Stadtlohn, KimiKi
14.02.	Sa	18:00 Oeding
15.02.	So	10:30 Vreden, m. Abendmahl
18.02.	Mi	ab heute Online-Passionsandacht (s. S. 23)
19.02.	Do	17:00 Stadtlohn, 1. Atempause
21.02.	Sa	18:00 Stadtlohn, Feierabendkirche, m. Abendmahl
22.02.	So	10:30 Weseke, m. Abendmahl
24.02.	Di	19:00 Südlohn, Gottesdienst mit Ukraine-Bezug in St. Vitus, Tages- presse beachten
25.02.	Mi	ab heute neue Online-Passionsandacht
26.02.	Do	17:00 Stadtlohn, 2. Atempause
28.02.	Sa	18:00 Vreden
01.03.	So	10:30 Oeding, mit Taufe
04.03.	Mi	ab heute neue Online-Passionsandacht
05.03.	Do	17:00 Stadtlohn, 3. Atempause
06.03.	Fr	Weltgebetstag der Frauen (s. S. 33)
07.03.	Sa	18:00 Weseke
08.03.	So	10:30 Stadtlohn, KimiKi, m. Abendmahl
11.03.	Mi	ab heute neue Online-Passionsandacht
12.03.	Do	17:00 Stadtlohn, 4. Atempause
14.03.	Sa	18:00 Oeding
15.03.	So	10:30 Vreden, m. Abendmahl
18.03.	Mi	ab heute neue Online-Passionsandacht
19.03.	Do	17:00 Stadtlohn, 5. Atempause
21.03.	Sa	18:00 Stadtlohn, Jugendgottesdienst zum Abschluss der Konfi-Zeit
22.03.	So	10:30 Weseke, m. Abendmahl

25.03.	Mi	ab heute neue Online-Passionsandacht
26.03	Do	17:00 Stadtlohn, 6. Atempause
29.03.	So	Palmsonntag 10:30 Oeding, Goldkonfirmation, m. Abendmahl
02.04.	Do	Gründonnerstag 17:00 Stadtlohn, mit Tischabendmahl 18:00 Weseke, mit Tischabendmahl
03.04.	Fr	Karfreitag 10:30 Oeding, m. Abendmahl 10:30 Stadtlohn, m. Abendmahl 10:30 Vreden, Haus Früchting, m. Abendmahl
05.04.	So	Ostersonntag 07:00 Oeding, mit anschl. Frühstück, m. Abendmahl 10:30 Stadtlohn, KimiKi 10:30 Vreden, Haus Früchting, m. Abendmahl
06.04.	Mo	Ostermontag 10:30 Weseke



Grafik: Pfeffer

Osterengel

Er weist
mit einem Wort
oder einer Geste
ins Weite.

Dann wendet sich
mein Blick
dem Horizont zu
und ich spüre:

Nichts muss
für immer
so bleiben
wie es ist.

TINA WILLMS

Gottesdienste

12.04.	So	10:30 Stadtlohn
18.04.	Sa	11:00 Oeding, Konfirmation in St. Jakobus
19.04.	So	10:30 Vreden, m. Abendmahl
25.04.	Sa	18:00 Stadtlohn, Feierabendkirche
26.04.	So	10:30 Weseke, m. Abendmahl, mit Kirchenkaffee mit Rückmeldung zur Gemeindeversammlung
02.05.	Sa	18:00 Vreden
03.05.	So	10:30 Oeding
09.05.	Sa	18:00 Weseke
10.05.	So	10:30 Stadtlohn, KimiKi
14.05.	Do	Christi Himmelfahrt 10:30 Stadtlohn, Camp Liemann, m. Abendmahl
16.05.	Sa	18:00 Oeding
17.05.	So	10:30 Vreden, m. Abendmahl
24.05.	So	Pfingstsonntag 10:30 Oeding, m. Abendmahl 10:30 Stadtlohn, m. Abendmahl
25.05.	Mo	Pfingstmontag 10:30 Vreden, Haus Früchting 10:30 Weseke, m. Abendmahl 11:00 Stadtlohn, ökumenischer Gottesdienst, Tagespresse beachten
31.05.	So	10:30 Oeding
06.06.	Sa	18:00 Vreden
07.06.	So	10:30 Oeding, m. Abendmahl
13.06.	Sa	18:00 Weseke, m. Abendmahl
14.06.	So	10:30 Stadtlohn, KimiKi
21.06.	So	10:30 Weseke, mit Taufe
27.06.	Sa	18:00 Stadtlohn, Jugendgottesdienst zum Start der Konfi-Zeit

Nächste KimiKi-Termine (immer um 10:30 Uhr in der Pauluskirche/Stadtlohn)

8. Februar

8. März

5. April (Ostersonntag)

10. Mai

14. Juni



Feierabendkirche im 1. Halbjahr 2026

(samstags um 18:00 Uhr in der Pauluskirche/Stadtlohn)

21. Februar

25. April.



Konfirmationen 2026

In diesem Jahr gibt es bei der Feier der Konfirmationen etwas Noch-nie-Dagewesenes! Alle Jugendlichen unserer Kirchengemeinde werden an einem Tag und an einem Ort konfirmiert.

Schon länger gab es den Wunsch, nach gemeinsam verbrachter Konfirmandenzeit auch zusammen eingeseget zu werden. Diesem Wunsch wollen wir in diesem Jahr zum ersten Mal nachkommen, und zwar mit einem Konfirmationsgottesdienst am Samstag, dem 18. April um 11:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Jakobus in Oeding, Jakobi-str. 1, 46354 Südlohn-Oeding. (weil unsere evangelischen

Kirchen für solch ein Vorhaben schlicht zu klein sind)

Wir freuen uns auf einen festlichen Gottesdienst für unsere Jugendlichen am Ende ihrer Konfirmandenzeit!



Gold- und Jubelkonfirmationen

Wenn Ihre Konfirmation schon eine Weile zurückliegt, beispielsweise 50, 60, 65 Jahre oder ..., dann sind Sie herzlich eingeladen, dieses Jubiläum hier bei uns zu feiern (...falls Sie nicht schon eine Einladung von der Kirchengemeinde bekommen haben, in der Sie damals konfirmiert wurden.).

Wir laden Sie am Palmsonntag, dem 29. März zu einem festlichen Gottesdienst um 10:30 Uhr nach Oeding in die Johannes-Kirche ein. In diesem Gottesdienst wird Ihnen noch einmal Gottes Segen zugesprochen und Sie bekommen eine Urkunde anlässlich Ihres Konfirmationsjubiläums. Wir würden uns freuen, wenn Sie anschließend noch (mit Begleitung) zum Mittagessen bleiben würden.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch bitte telefonisch (02862/6237), per E-Mail (ST-KG-Oeding-Stadtlohn-Vreden@ekvw.de) oder postalisch (Ev. Gemeindebüro, Krügerstr. 14, 46354 Südlohn-Oeding) bis zum 6.3.26 an. Wir freuen uns auf Sie!

Ausblick auf einen 70. Geburtstag

Wenn Sie sich jetzt fragen, ob einer der Pfarrer unserer Gemeinde schon mal vorausschauend seinen runden Geburtstag plant und Sie alle einladen möchte, dann muss ich Sie enttäuschen. Es geht vielmehr um den 70. Geburtstag der Pauluskirche in Stadtlohn. Die wurde nämlich in den Jahren 1955-1957 gebaut, woraus sich ergibt, dass wir im Jahr 2027 etwas zu feiern haben.

Daran erinnerte uns Klara Merker bei der Gemeindeversammlung am 1. Advent in Weseke. Es war nämlich die Frage gestellt worden, ob es nicht mal wieder an der Zeit wäre, ein Gemeindefest zu feiern. Und so ein Kirchengeburtstag ist doch ein willkommener Anlass, finden Sie nicht? Der 200. Geburtstag der Oedinger Johannes-Kirche im vergangenen Jahr war ein gutes Beispiel dafür.

Wenn Sie also Lust zum Feiern haben, und wenn Ihnen bei dem Anlass „70 Jahre Pauluskirche“ spontan das eine oder andere einfällt, scheuen Sie sich nicht, die Presbyteriumsmitglieder und Pfarrer anzusprechen. Es wäre doch gelacht, wenn wir nicht gemeinsam ein lebendiges Gemeindefest auf die Beine stellen könnten! Und demnächst wird ein Festkomitee gegründet, bei dem Sie gerne mitmachen dürfen.

Uwe Weber



Bereits zum fünften Mal wurde am 2. Dezemberwochenende in der Stadtlohner Pauluskirche eine Gedenkfeier anlässlich des „Worldwide Candlelighting Day“ veranstaltet.

Die Selbsthilfegruppe „Tränen im Herzen“, in der sich seit 2019 Eltern treffen, deren Kinder in unterschiedlichem Alter verstorben sind, hat auch diesmal die Gedenkveranstaltung vorbereitet und durchgeführt. Diesmal stand die Veranstaltung unter dem Motto: „Das Licht im Fenster“. Die Kirche war gut gefüllt, was einerseits schön war, andererseits nachdenklich gemacht hat. Denn es bedeutet ja, dass viele Menschen mit dem Schmerz leben müssen, ihr geliebtes Kind verloren

Tränen im Herzen

Selbsthilfegruppe für trauernde Eltern

zu haben. Die Gedenkveranstaltung war geprägt von bewegenden Texten und berührender Musik.

Zum wiederholten Mal haben Leonie und Noah mit Gesang und Gitarrenspiel die Seelen der Anwesenden gestreichelt. Für jedes verstorbene Kind wurde unter Nennung seines Namens eine Kerze angezündet, die am Ende auch mitgenommen werden durften. Damit wurde deutlich gemacht, dass keines dieser Kinder bei uns und bei Gott vergessen ist.

Uwe Weber





Weltgebetstag

6. März 2026

Kommt! Bringt eure Last.

„Kommt! Bringt eure Last.“

*Zum Weltgebetstag 2026 aus
Nigeria*

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.



Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt

von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die

korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu

Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kin-

der die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V



Im Bereich unserer Gemeinde finden am 6. März folgende Gottesdienste statt:

Oeding, St. Jakobus Kirche, 15:00 Uhr

Stadtlohn, Otgerushaus, 15:00 Uhr

Vreden-Lünten, St. Bruno Kirche, 19:00 Uhr

Weseke, St. Ludgerus Kirche, 16:30 Uhr

Bitte beachten Sie dazu auch unsere Webseite und die Tagespresse.

Assyrisch, Ökumenisch, Evangelisch

Kirchliches Leben in der Mar Georgis Märtyrerkirche Mauerstraße Vreden

Seit August letzten Jahres wurde die Mar Georgis Märtyrerkirche in Vreden (vormals: Ev. Gemeindezentrum Mauerstraße) im Gottesdienstraum entsprechend der liturgischen Tradition der Assyrischen Kirche des Ostens umgebaut und nach Abschluss der Arbeiten vom zuständigen Bischof, Mar Odisho Oraham aus Stockholm, eingeweiht.

Die Umbauarbeiten bestehen hauptsächlich in Veränderungen im Altarbereich: So wurde vor dem Altar ein über drei Stufen zu erreichender Bereich aufgebaut und mit Teppich ausgelegt; dieser Bereich ist den einzelnen Weihegraden der Liturgen vorbehalten; auf die oberste Stufe bzw. Ebene gehören Evangeliums-Diakone, Pfarrer, Bischöfe und der Patriarch.

Davor wurde eine drei Bögen umfassende Wand eingezogen; vom

Gottesdienstraum aus links befindet sich die Sakristei, rechts die Taufkapelle (ein neuer Taufstein mit der Möglichkeit zur traditionellen Untertauchtaufe für Säuglinge wird noch aufgestellt werden).

Die Orgel wurde aus Platzgründen an die Seitenwand mit der Eingangstür versetzt; sie hat keine Tradition in Assyrischen Kirchen, bleibt aber vor Ort für die Nutzung in evangelischen oder ökumenischen Gottesdiensten.



In die drei Bögen ist ein Vorhang eingezogen, der während der assyrischen Liturgie geöffnet ist und den Blick auf den Altarbereich freigibt. Während der Einsetzung

des Abendmahls als Sakrament (griechisch für: Geheimnis) wird der Vorhang geschlossen, zur Austeilung dann wieder geöffnet: Das nimmt als Zeichen das Zerreißen des Tempelvorhangs im Jerusale-



mer Tempel in der Sterbestunde Jesu auf. Zum Abendmahl zugelassen sind alle getauften Christen, egal welcher Konfession, egal welchen Alters. Das Abendmahl wird von allen vor den Stufen des Altars empfangen, also im allgemein zugänglichen Bereich. Kinder bekommen nur den Leib Christi, denn im Abendmahlskelch befindet sich alkoholhaltiger Wein.

Der Altar selbst wurde ganz an die Stirnwand angesetzt und in der Weihefeier durch Bischof Mar Odisho mit den liturgischen Gegenständen versehen. Dazu und zur anschließenden Gottesdienstfeier



waren auch die evangelische Gemeinde und VertreterInnen der Stadt und des Kreises Borken und der katholischen Kirche eingeladen. Der am weitesten gereiste Gast dürfte der assyrische Bischof aus Chicago gewesen sein.

Während der an die Altarweihe sich anschließenden Abendmahlsfeier nahmen mehr Menschen teil als in den Gottesdienstraum hinein-

gepasst hatten, viele waren aus Platzgründen im Vorraum und auch auf dem Vorplatz stehen geblieben.

Wir freuen uns sehr, dass das Kirchengebäude seinem Zweck gemäß so rege genutzt wird. Und das eben nicht nur von der Assyrischen Kirche des Ostens selbst, sondern auch z. B. am Buß- und Bettag Mitte November bei einem ökumenischen Gottesdienst (zu sehen auf YouTube [Suche: November Vreden Mar Georgis]) und zu den gewohnten evangelischen Gottesdienstzeiten. Sogar am Heiligen Abend, 24. 12. 2025, 16 Uhr, hat ein evangelischer Gottesdienst mit

modernem Krippenspiel stattgefunden; es gab keine „Konkurrenz“ mit der zentralen assyrischen Gottesdienstfeier am 24. 12. in Burlo in der Mar Odisho & Mar Qardagh Kirche. In Vreden wurde der assyrische Weihnachtsgottesdienst am 25. 12. 2025 gefeiert.

Bischof Mar Odisho hat bei seiner Ansprache anlässlich der Altarweihe noch einmal unterstrichen, dass diese assyrische Kirche, Mar Georgis Märtyrerkirche, so wie alle anderen assyrischen Kirchengebäude allen Christen zu Gottesdiensten und geistlichem Leben dienen und offenstehen.

Klaus Noack



Bericht über die Gemeindeversammlung am 30. November 2025 in Weseke

1. Matthäus-Kirche Weseke:

Die Kirche wurde in die Denkmalschutzliste aufgenommen, was zu diversen Auflagen führt. Z.B. dürfen am Äußeren der Kirche keine und im Inneren nur bestimmte bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Es gibt einen neuen Interessenten, der aber vorerst ungenannt bleiben möchte. Eine konkrete Zeitschiene für den Verkauf der Kirche kann augenblicklich nicht genannt werden.

2. Das neue Konfirmandenzeit-Konzept

Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, die Konfirmandenarbeit unserer Gemeinde neu zu strukturieren: Einige der erfahrenen Mitarbeitenden werden in Kürze nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Das neue Konzept, das die Konfirmandenzeit von bisher 18 Monaten auf nunmehr 11 Monate verkürzen wird, wurde in Abstimmung mit der Landeskirche entwickelt. Die Konfirmandenzeit wird bezirksübergreifend gestaltet werden.

Es wurden diverse Rückfragen zu dem neuen Konzept beantwortet: Es werden nach wie vor die „klassischen“ Themen des bisherigen Konfirmandenunterrichts behandelt werden, jedoch mit einem Schwerpunkt auf dem Erlebnisscharakter. Zu den Samstagsterminen der Projekttag gibt es leider keine Alternativen, da die Wochentage durch schulische Verpflichtungen besetzt sind. Die aktive Beteiligung der Jugendlichen an bestimmten Gottesdiensten soll die bisherige Kontrolle des Gottesdienstbesuchs in Zukunft überflüssig machen.

3. Gottesdienstliche Mitte in Vreden

Aufgrund des Umbaus des Vredener Gottesdienstraumes durch die Assyrische Kirche des Ostens wird uns in Zukunft nur noch der hintere Teil des Raumes (Gemeindesaal) zur Verfügung stehen, wo dann unsere Gottesdienste um eine sogenannte „gestaltete Mitte“ herum stattfinden werden. Die dazu notwendigen transportablen liturgischen Gegenstände wird der Stadtlohner Künstler Norbert Then herstellen. Für das Vredener Altarkreuz muss noch ein würdiger Ort

innerhalb unserer Gemeinde gefunden werden.

4. Geplante Sanierungs- bzw. Umbaumaßnahmen an Pauluskirche und Gemeindehaus in Stadtlohn

In Stadtlohn ist die Sanierung der Kirchenfenster dringend angeraten. Außerdem muss eine energietechnische Ertüchtigung der Fenster von innen erfolgen, da das äußere Erscheinungsbild der Kirche durch die Maßnahmen nicht verändert werden darf. Darüber hinaus verlangen die Setzrisse im Mauerwerk der Kirche geeignete Sanierungsmaßnahmen.

Bei den bisherigen Treffen des Arbeitskreises „Stadtlohn 24-28“ sind Ideen in Bezug auf Kirche und Gemeindehaus entwickelt worden. Dazu gehören u.a.: die Bestuhlung der Pauluskirche (Anfrage beim Bauamt der Landeskirche läuft), ein Zugang von außen zum bisherigen „Konfirmandenraum“, der damit zum „Bistro“ (nicht nur) für den „Offenen Donnerstag“ werden könnte. Außerdem: ein Ausgang vom Gemeindesaal zur Wiese hinter dem Gemeindehaus, energetische Maßnahmen wie die Isolierung der Fensterelemente im Ge-

meindesaal und der Haustüre zur Küsterwohnung und Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit.

5. Planungen zur Energieeffizienz Johannes-Kirche und Gemeindehaus Oeding

Die Heizung in der Johannes-Kirche ist alt und reparaturbedürftig, wobei wir hier wie in Stadtlohn über eine Wärmepumpenanlage nachdenken. Auch die Installation einer PV-Anlage kommt in Frage. Eine Energieeffizienz-Beratung im „Gesamtpaket“ mit den angedachten Maßnahmen in Stadtlohn erscheint sinnvoll.

6. Kooperationsraum Ahaus-Gronau-Oeding-Stadtlohn-Vreden

Es gibt personelle Veränderungen: Pfarrerin Lisa-Maria Bürger, die bisher ihren Probedienst in der Ev. Kirchengemeinde Ahaus geleistet hat, wird zum 1.1.2026 zur Unterstützung in die Ev. Kirchengemeinde Gronau wechseln. Das bedeutet, dass Pfr. Noack seinen 25%igen Unterstützungsdienst demnächst nicht mehr in Gronau, sondern in Ahaus tun wird.



7. Gemeindebrief „Arche“

In allen Gemeindebezirken fehlen Verteiler*innen der Arche. In den Wochen vor Weihnachten wurde zusätzlich zur „Arche“ noch eine Grußkarte zu Advent/Weihnachten mit einem Hinweis zu den Gottesdiensten an den Feiertagen verteilt. Darüber hinaus wurde über digitale Formen der Arche nachgedacht. Ein Online-Gemeindebrief und das öffentliche Auslegen der gedruckten Version unterliegen strengen Datenschutzregeln, was u.a. bedeutet, dass dann keine Amtshandlungsdaten mehr enthalten sein würden. Der Blick in andere Gemeinden zeigt z.B. die Idee eines hinter einem QR-Code hinterlegten Newsletters, was auch eine Idee für unseren „Kleinen Gemeindebrief“ wäre. Eine Rückmeldung aus der Gemeindeversammlung geht dahin, im Bereich „Neue Medien“ verstärkt junge Gemeindeglieder mit ihren Ideen und ihrem Knowhow miteinzubeziehen. Ein neues Outfit der Homepage wäre ebenfalls wünschenswert, sowie ein erweiterter Instagram-Auftritt der Gemeinde.

8. Verschiedenes

Als Angebot für die gerade Konfirmierten in unserer Gemeinde wird auf die Möglichkeit hingewiesen, in der Runde der Konfi-Teamer mitzuwirken.

Es wird die Einladung zum Ehrenamtsfest am 24.1.26 im Burghotel Pass ausgesprochen.

Eine konkrete Anregung geht dahin, wieder einmal ein Gemeindefest zu planen und durchzuführen. Der 70. Geburtstag der Pauluskirche 2027 wäre ein willkommener Anlass.

Die Angebote der Gemeinde müssten besser, niedrigschwelliger und ansprechender bekannt gemacht werden. Ein entsprechendes Falblatt bedarf dringend einer Aktualisierung.

Technische Grenzen erschweren die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Homepage unserer Gemeinde, da es hier Probleme mit dem beratenden Support gibt.

Ein Arbeitskreis „Neue Medien“ in der Gemeinde wäre wünschens-

wert. Bisher liegen diese Aufgaben in den Händen des Öffentlichkeitsarbeitsausschusses.

Ein ausführlicheres Protokoll wurde dem Presbyterium zugänglich gemacht, das sich vor allem mit den Rückfragen und Anregungen beschäftigt und bei einem Kirchkafee im Anschluss an den Gottes-

dienst am 26. April 2026 in Weseke Rückmeldung geben wird, welche Maßnahmen wie in Angriff genommen und umgesetzt werden. Dieses ausführliche Protokoll würde den Rahmen der Arche sprengen, kann aber bei Pfr. Weber angefordert werden.

Uwe Weber



In der Adventszeit mussten wir Abschied nehmen von unserer langjährigen Presbyterin Annemarie Jagusch. Frau Jagusch ist nach längerer Krankheit im Alter von 90 Jahren verstorben. Sie stammte aus Gelsenkirchen-Buer, wo sie im Jahr 1935 geboren wurde, lebte mit ihrer Familie aber schon seit vielen Jahren in Stadtlohn.

Unsere Kirchengemeinde hat A. Jagusch sehr viel zu verdanken, denn neben ihrem Amt als Presbyterin hatte sie über einen sehr langen Zeitraum das Amt der Kassenwartin der Frauenhilfe im Bezirk Stadtlohn inne. In dieser Funktion organisierte sie viele Ausflüge und verwaltete die Finanzen der Frauenhilfe äußerst gewissenhaft. Auch in der Leitung des ökumenischen Handarbeitskreises in Stadtlohn war sie über Jahrzehnte aktiv und veranstaltete zahlreiche Basare, deren Erlöse für caritative Zwecke spendet wurden. Sie wollte ihr Engagement stets als Dienst an der Gemeinschaft und zur Ehre Gottes verstanden wissen. Für diesen Dienst waren und sind wir als Gemeinde ihr sehr dankbar. Wir fühlen uns mit ihrer Familie in der Trauer verbunden, aber auch in der Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben, die den Glauben von Annemarie Jagusch geprägt hat.

Für das Presbyterium: Klaus Noack, Uwe Weber



Lass die Liebe wieder wachsen,
lass die Zuversicht gedeih'n! Mö-
gest du für uns alle dann ein gutes
Neujahr sein!“

Ihr Team der Arche Noah

„Neues Jahr bring uns Glück...

... führ uns weiter Stück für Stück“

Mit diesem ersten Teil eines Liedes
von S. Janetzko sind wir wun-
dervoll in das neue Jahr gestartet.

Was wird es uns bringen? Was
werden wir erleben? Wir werden es
schon sehen, denn wir starten mit
Hoffnung und Zuversicht in dieses
neue Jahr.

Aber bevor etwas Neues beginnen
darf, schauen wir noch kurz auf das
zurück, was uns das alte Jahr so
alles beschert hat. In unserer Colla-
ge sind ein paar unserer Kita-High-
lights zu sehen.

Und jetzt freuen wir uns auf das,
was kommt!

Wir wünschen Ihnen und uns, dass
dieses neue Jahr uns viele neue Im-
pulse, Aktionen, Freuden und
Glück geben wird! Und mit dem
weiteren Teil des Liedes wünschen
wir Ihnen genau das:

„Schenk uns Kraft, schenk uns
Mut, bitte mein es mit uns gut!



Fotos: Arche Noah

Neues aus der Kinderburg

Ein frohes und glückliches neues Jahr 2026 wünschen wir Ihnen und Euch, alle Kleinen und Großen aus der Kinderburg. Eh man sich versteht, ist das Jahr um und auch das neue Jahr hat uns, zumindest zurzeit, voll in seinen Schnee-Bann gezogen! Doch zunächst ein kurzer Rückblick auf den Herbst.

Nach einem wirklich gelungenen Tag der offenen Tür mit vielen lieben Gästen, einem tollen Gottesdienst, leckerem Kaffee und Kuchen, spannenden Spielen, Kita-Führungen und viiiel Eis für Groß und Klein, sind wir Anfang Oktober mit einem voll bepackten Bolterwagen mit Erntegaben zur Pauluskirche gelaufen, um diese dort abzugeben - für Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns.

Der Herbst war vollgepackt mit verschiedenen Aktionen wie Laterne basteln, kochen und braten mit Kartoffeln sowie Brot backen fürs gemeinsame Frühstück und für das St. Martinsfest. Dieses fand in diesem Jahr auf ganz andere Weise statt. Da in diesem Jahr die Grippe- welle gerade im pädagogischen Team und auch bei den Kindern



besonders früh zuschlug, mussten wir spontan umdisponieren. Das Martinsstück wurde nicht einstudiert, weshalb es einen Umzug von der Kita bis zur Kita gab. Musikalisch unterstützt wurden wir dabei wieder von der Aufbaustufe der Wiesentaler Musikkapelle. Wieder am Kindergarten angekommen, haben wir noch gemeinsam Martinslieder gesungen, die von den Schulkindern gebackenen Brötchen geteilt und gemeinsam gegessen. Wenn auch ganz anders als sonst, war es doch ein sehr gelungenes Fest mit viel positiver Resonanz.



Anfang Dezember bekamen wir Besuch vom Nikolaus. Mit allen Kindern in der Turnhalle



gemeinsam zu feiern war toll. Die Kinder aus dem „Rap in Kita“-Projekt haben gemeinsam mit Dennis den Nikolaus-Rap aufgeführt, und nicht nur der Nikolaus hat um eine Zugabe gebeten ...



Zu Weihnachten haben Ludgera und Anke die Weihnachtsgeschichte im Rahmen der „Hallo Gott“-Runde mal anders als gewohnt erzählt. Im Eingangsbereich, an unserer Krippe, haben die Beiden es sich mit den Kindern gemütlich gemacht und die Geschichte als Tischtheater mit den Krippenfiguren erzählt. Anschließend hatten die Kinder die Gele-

genheit, an der Krippe mit den Figuren das Gehörte nachzuspielen. In der Zeit bis Weihnachten wurde diese Möglichkeit viel genutzt, wenn wir auch so manches Mal verwundert waren, welche Figuren noch alle im Stall von Bethlehem dabei waren. Von Dinos über Actionfiguren bis hin zu Barbie war alles dabei. Die Fantasie der Kinder ist nun mal grenzenlos ...

Nach den Weihnachtsferien sind wir nun frisch motiviert ins neue



Alle Fotos: Die Kinderburg

Jahr gestartet. Zur Zeit hält uns das Schnee-Geschehen voll in seinem Bann. Es werden Schneemänner gebaut, Schnee von A nach B ge-

fahren und es gibt lauter kleine Schneeengel auf dem schneebedeckten Boden.

Ganz besonders freuen wir uns in diesem Jahr auf den Besuch der Karnevalsgesellschaft bei unserem Karnevalsfest an Altweiber. Lina Hemsing, ein ehemaliges Kindergartenkind, ist in diesem Jahr Kinderprinzessin. Wir freuen uns rie-

sig darüber und werden ihr und dem Rest der KG einen tollen Empfang bieten.

Wir blicken gespannt auf die kommende Zeit und wünschen allen

„vull Glück in’t nieje Joahr“!

Alle Kleinen und Großen aus der Kinderburg

MINA & Freunde



SOFORT RAUS DAMIT!

ABER ICH WOLLTE IM SOMMER EIN SUPER...



NICHTS DARF ICH!



Burghotel Pass

im Herzen Oedings



- Start und Ziel für wunderschöne Radtouren durch die west-münsterl. Parklandschaft
- einmalige Café - Terrasse im Grünen
- Restaurant und Arrangements

**Burghotel
Pass**

46354 Oeding/Westf.
Tel. 02862/583-0 Fax. 583-70
www.burghotel-pass.de

Mühle Radefeld

Getränkemarkt - Gartenzubehör
Alles für Haus, Hof und Garten



Inh. Reinhard Dümke, 46354 Südlohn-Oeding, Mühlenweg 1
Tel. 02862-6245 Mobil 0177-537 0739

Neues von Paul Koslowski

„Hi!“ (gesprochen: „Hai!“), so tut mich meine Enkelin, watt „Francis“ heißt (gesprochen: „Fränzis“) neuerdings immer begrüßen.

Ich frach dann immer „Wo?“, un’ guck mich erschrocken um, so als ob da gleich son Killerhai umme Ecke kommen tut. Un dat Francis guckt mich dann so gequält an un’ sacht: „Ach Oppa, is nich’ witzig!“

Die Kinnners ham ehmt ihre eigene Sprache. War immer schon so. Wer hätte dafür mehr Verständnis als so’n ollen Ruhri wie ich einen bin! Aber inne letzte Zeit ... ham Sie ma’ diese „Jugendwörters des Jahres“ angeguckt? Ich mein, datt is’ doch nich mehr feierlich! „Das crazy“ hatt ja nu’ 2025 gewonnen. Gut, datt versteht ja sogar so’n alten Kerl wie ich noch so eben. Aber watt soll dieset 6/7 (gesprochen: „six seven“)? Ich hab’ datt Francis ma’ gefragt, aber watt ich da zu



hören gekricht hab’, datt hatt mich nich’ gefallen. „Oppa“, hat ’se zu mich gesacht: „Datt musst du nich’ kapieren. Dafür bisse zu alt! Du gehörs’ einfach zu ’ne andere Generation.“ Un’ is’ einfach wechgegangen.

Kann datt sein, datt diese Jugendsprache dafür da is’, datt die jungen Leute sich endlich ma’ wieder von uns alte Knochen watt abnabeln können? Ich mein: Wenn Papa Deutschrap hören tut, un’ die Röcke von Mama enger sin’ als die von ihre Tochter, watt willze da als pubertierende Jugendliche noch machen, um aufzufallen? Da flüchtest du dich ehmt in deine eigene Sprache. Find ich töfte!

Schade, datt se mich nich verkasematuckelt, watt se meint.

In diesen Sinne:
„Ciao“ (gesprochen: Tschau!)

Ihr Paul Koslowski



„Das PASSt“

...so lautete der Kommentar unserer beiden Kabarettisten mit dem „PASS“enden Wortspiel bei ihrem Auftritt auf dem Ehrenamtsfest im Burghotel Pass in Oeding. Fast 80 Ehrenamtliche unserer Kirchengemeinde hatten sich am Samstag, den 24. Februar um 10 Uhr zu einem Dankeschön-Fest eingefunden.

Los ging es mit einer Andacht des Vorbereitungsteams. Danach gab



es ein üppiges Frühstücksbuffet mit allem, was das Herz begehrt und genügend Zeit, auch noch ein zweites (oder drittes) Mal den Teller mit allerlei Köstlichkeiten zu füllen. Als sich irgendwann alle satt und zufrieden zurücklehnen wollten, folgte das angekündigte Überraschungsprogramm in Gestalt des Kabarett-Duos „Brieden & Waschk“. Die folgende Stunde war gefüllt mit „Straßenmusik“ aus Südamerika, „Hänschen klein“ in



Versionen aus aller Herren Länder, Münsterländer Originalen und dem ständigen Wechsel zwischen verschiedenen Instrumenten, von „Rock-Blockflöte“ über Gitarre und Trommel bis zu Tuba und Posaunen. Auch das Publikum wurde das eine oder andere Mal mit eingebunden und applaudierte oft und gern begeistert.

Am Ende des Vormittags waren sich alle einig: So etwas wie ein Ehrenamtsfest darf es ruhig öfter mal geben.

Uwe Weber



Ehrenamtsfest

Durch Dich blüht
unsere Gemeinde auf.



Durch Dich blüht
unsere Gemeinde auf.



Dich blüht
Gemeinde auf.



Durch Dich blüht
unsere Gemeinde auf.

Gesprächskreis, Oeding:

Jeden 1. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr

Frauengruppen:

Frauenkreis Burlo: Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Frauenhilfe Südlohn-Oeding: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Frauenhilfe Stadtlohn: Vierzehntägig dienstags, Gemeindesaal 15:00 Uhr

Gitarrenchor, Stadtlohn:

Mittwochs ab 20:00 Uhr, Anfänger ab 18:30 Uhr im Gemeindehaus

Kirchenchor, Vreden:

Mittwochs ab 19:00 Uhr

Singe-Kreis Oeding:

2. Montag des Monats, 15:00 Uhr Gemeinderaum Oeding

„Tränen im Herzen“ - Selbsthilfegruppe für trauernde Eltern

Am 1. Montag in „geraden“ Monaten, 19:00 Uhr; Gemeindehaus Stadtlohn

Lektorenkreise in Oeding, Stadtlohn, Vreden

Treffen nach Absprache.

Posaunenchor, Vreden:

Donnerstags ab 20:00 Uhr

Spielenachmittag Oeding:

3. Mittwoch des Monats, 15:00 - 17:00 Uhr Gemeindehaus Oeding

Offenes Gemeindehaus Stadtlohn

Jeden Donnerstag ab 14:30 Uhr, auch in den Ferien und an Feiertagen

Bücherwürmer Stadtlohn:

1. Donnerstag des Monats, Gemeindehaus Stadtlohn, 19:30 Uhr

Presbyter/innen:

Vorsitzender: Pfr. Klaus Noack, 1. Stellv.: Pfr. Uwe Weber, 2. Stellv.: Peter Glöckner

Im Rahmen d. JBEG: Lena Fromm: 017632282725; Fabian Tunn: 015121211004

Mit beratender Stimme: Jan Tomischat: 02563/2065945

Kirchmeister/in: U. Hops, P. Glöckner und H. Strack für die jeweiligen Gemeindebezirke

Oeding:	Reinhard Dümke	02862/6245	Ursula Hops	02862/7501
	Andrea Koch	02862/588090		
Stadtlohn:	Lars Voges	02563/9074926	Heiner Strack	02563/4973
	Monika Veer	02563/9053435	Dirk Wassing	02563/98751
Vreden:	Mohsen Salehi	015156808172	Peter Glöckner	02564/2647
	Dagmar Sikora	02564/33551		

Küsterin:

Stadtlohn: Klara Merker 02563-9186803
Oeding, Vreden, Weseke: ehrenamtlich

Organistinnen:

Andrea Rölver 02563-2777
Christina Sambale-Weber 02563-98153

Beratung:

Gemeindediakonie: Birgit Menslage-Blum 02861-903554

Telefon-Seelsorge bundesweit, anonym, gebührenfrei:
0800 1110111 oder 0800 1110222

Kreiskirchl. Jugendarbeit: juenger-muensterland.de 02551-14438

Diakonisches Werk West: 02551-14445

Schwangerschaftskonfliktberatung: www.diakonie-west.de/schwanger - 02562-70111-0

Sozialberatung: über SkF Ahaus-Vreden „Familie im Blick“ – 02564-9328-0

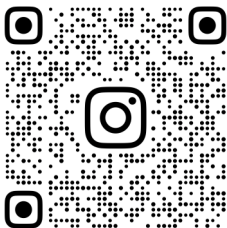
Suchtberatung Diakonie: 02562 70111-0

Bankverbindung der Kirchengemeinde, auch für Diakoniesammlungen:

Spark.Westmünsterland, IBAN: DE 83 4015 4530 000 000 1180,

BIC: WELADE3WXXX

Internet: www.oeding-stadtlohn-vreden.de; mit monatl. neuem „Kleinen Gemeindebrief“



Instagram ist Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit Jeden Tag der Woche gibt es irgendetwas aus der Gemeinde oder aus dem evangelischen Glauben. Schaut rein und seid darauf gespannt, was kommt.

M. Krax, J. Tomischat

Kontakte

Seelsorger:

Klaus Noack, 02564-97487
Butenwall 120, 48691 Vreden
Mail: klaus.noack@ekvw.de

Uwe Weber, 02563-98153
Josefstr. 50, 48703 Stadtlohn
Mail: uwe.weber@ekvw.de

Gemeindebüro:

Kirsten Hüging (Gemeindesekretärin), Krügerstr.14, 46354 Südlohn-Oeding
Tel. 02862-6237; Fax 02862-4187203 Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr: 9:00 - 11:00
Mail: st-kg-oeding-stadtlohn-vreden@ekvw.de

Telefon-Andacht (14-tägig wechselnd): 02563-98155

Mobile Kirchgänger: Kontakt: Dagmar Sikora, Tel. 0163 131 8973

Chr. Himmelfahrt, 14. Mai, 10:30h Open Air Gottesdienst auf dem Campingplatz

Camp Liemann

Stadtlohn-Wenningfeld

Eichendorffstr. 88

